



DStGB

Deutscher Städte-
und Gemeindebund

STADT UND GEMEINDE

DIGITAL



GESTALTEN.LEITEN.MACHEN.

BÜRGERMEISTERIN!

3. DEUTSCHER FRAUENKONGRESS *kommunal*



6 | 24



„BILDERMÄCHTIG“ UND „GENDERLEICHT“ JOURNALISTINNENBUND FÜR QUALITÄTSSVOLLE BERICHTERSTATTUNG

Sissi Pitzer und Christine Olderdissen | Journalistinnenbund

„Feministisch, vielfältig, engagiert“ – unter diesem Motto setzt sich der *Journalistinnenbund e. V.* (jb) seit über 35 Jahren für Frauen in den Medien und für Qualitätsjournalismus ein. Dabei geht es nicht nur um mehr Führungsfrauen in den Redaktionen, sondern auch um den journalistischen Nachwuchs (mit einem eigenen Mentoring-Programm) und um die Verbesserung der oft prekären Situation freier Journalistinnen. Außerdem vergibt der jb jährlich drei *Preise für herausragenden Journalismus* an engagierte Kolleginnen.

Mit zwei großen Projekten, die vom Bundesfrauenministerium (BMFSFJ) gefördert wurden, hat der jb in den vergan-

genen Jahren in der Branche für Aufmerksamkeit gesorgt:

„GENDERLEICHT“

Mit *„Genderleicht“* wurde eine Plattform geschaffen, um Medienschaffenden Handwerkszeug für gendersensible und damit qualitätsvolle Berichterstattung bereitzustellen. Denn verantwortungsvoller Journalismus soll Frauen, wie überhaupt alle Geschlechter und damit die menschliche Vielfalt, sprachlich gerecht darstellen. Dabei geht es um verträgliches Gendern, ohne allzu viele Sternchen. Auch für Behörden finden sich viele gut umsetzbare Anregungen.



Entstanden ist daraus ein Buch, geedelt im Duden-Verlag:

Christine Olderdissen: Genderleicht. Wie Sprache für alle elegant gelingt“, Dudenverlag, Berlin

2021. Die Autorin, jü-Mitglied und Projektleiterin, ist hierzu mit Vorträgen, Seminaren und Coaching im In- und deutschsprachigen Ausland unterwegs.

„BILDERMÄCHTIG“

Das Folgeprojekt „Bildermächtig“ befindet sich auf der Zielgeraden. Zwei Jahre lang hat sich ein Team, erneut rund um Projektleiterin Christine Olderdissen, mit der bildlichen Darstellung von Frauen in den Medien beschäftigt – ob in Zeitungen und Zeitschriften, im TV, auf Online-Plattformen oder in Social-Media-Kanälen.

Journalistische Bilder sind der Wahrhaftigkeit verpflichtet und prägen unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit. Noch immer stolpern wir in Medien jedoch über eine Bildsprache, die überkommene Rollenbilder, mitunter gar Sexismus zeigt und dem kulturellen Wandel, neuen Frauenrollen und der Diversität in Familie, Arbeitswelt und Gesellschaft nicht gerecht wird.

» *„Was wir bei unserem Vortreiben des Sprachwandels niemals aus den Augen verlieren sollten, sind die Regeln der Grammatik und die Liebe zur deutschen Sprache.“*

Christine Olderdissen

So spucken Bilddatenbanken beim Thema Krankenhaus klischeehafte Bilder mit einer geschminkten jungen Patientin und einem männlichen Arzt als aktivem Helfer aus. Nackte Beine unter einem Rock zwischen Anzughosen bebildern viele Beiträge zu Führungsfrauen, oder eine Bikini-Schönheit zielt die Urlaubsthemen. Bildkompositionen zeigen Männer im Vordergrund, und Frauen in aufschauenden Posen.

Der Instagram-Account [@bildermaechtig.de](https://www.instagram.com/bildermaechtig.de) macht mit zahlreichen Beispielen auf Klischeefallen bei der Bebilderung journalistischer Texte aufmerksam: In Politik, in Unternehmen und im Handwerk, in der Wissenschaft und im Sport, bei Frauen im Alter oder als Mutter, bei Tabu-Themen wie Menstruation, Behinderung, Abtreibung oder Gewalt gegen Frauen.

Die Journalistinnen zeigen dort auch, wie eine zeitgemäße Bildsprache Frauen facettenreich und auf Augenhöhe abbilden kann. Und welche Bandbreite es gibt, um die gesellschaftliche Vielfalt zu zeigen – geschlechtliche Identität, Hautfarbe und Herkunft, Alter, Behinderung, Religionszugehörigkeit. Im [Blog zu Bildermächtig](#) sind Bilderkritiken und frische Bildimpulse zur Vertiefung nachlesbar.



SPiEGEL, Wirtschaft

Gleichberechtigung

EU besiegelt Frauenquote für Aufsichtsräte

Die EU-Staaten haben sich auf eine europaweite Frauenquote für börsennotierte Unternehmen geeinigt. Das Ziel: Bis Ende 2026 sollen Frauen 40 Prozent der Aufsichtsräte ausmachen.

17.10.2022, 13:41 Uhr

🗨️ 📌 🐦 📘 ✉️ 🔗

Unternehmensvorstände (Symbolbild): Bis Ende 2026 mindestens 40 Prozent Foto: Oliver Berg / dpa

FRAUEN IN POLITIK UND UNTERNEHMEN

Die Beispiele, die Bildermächtig für Frauen in der Politik und in der Wirtschaft gefunden und neu umgesetzt hat, lassen sich besonders gut auch auf die kommunale Ebene beziehen. Denn ob Bürgermeisterin oder Außenministerin, weibliche CEO eines globalen Unternehmens oder Leiterin der Stadtwerke – der klischeehafte Blick ist überall der gleiche.

Wie sollen wir uns eine Frau in einer Führungsposition vorstellen? Immer nur mit Rock und Pumps? Mit abgeschnittenem Kopf über Akten gebeugt? Oder gesichtslos am Bürofenster in die Ferne schauend? Mit derart stereotypen Fotos bebildern Medien ihre Berichterstattung über Frauen in Chefetagen. „Wir haben das einfach zu oft gesehen“, beschwert sich Anja Seng, Präsidentin beim Verein „Frauen in die Aufsichtsräte“ (FidAR). Solche Fotos sind auch sexistisch, sagt Anja Seng, „weil hier das nackte Bein ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt wird. Bei Männern sieht man auf diesen Bildern deutlich neutraler nur den Stoff der Hose“.

Auch der jB ärgert sich über Pumps neben eleganten Männerschuhen. Das Narrativ hat sich ikonografisch festgesetzt: Hier geht es um die Frauen in den männlich dominierten Führungsetagen der Wirtschaft. Der Spiegel hat 2022 ein sol-

ches Foto der dpa gedruckt, um das Thema Frauenquote in den Aufsichtsräten zu illustrieren. Es wurde seither über 140 Mal in vielen anderen Publikationen verwendet ...

Zu jung, sehr schlank und überdurchschnittlich attraktiv, das ist ein weiterer Kritikpunkt an den inszenierten Chefinnen-Fotos in Bilddatenbanken. Die Wirklichkeit sieht anders aus, denn der Altersdurchschnitt von Spitzenfrauen in den Vorständen börsennotierter Unternehmen liegt bei 54,5 Jahren.

Für eine eigene *Fotostrecke zu Führungsfrauen* haben sich die Kolleginnen bei „Bildermächtig“ deshalb Schauspielerinnen als Models gesucht, die altersmäßig besser ins Bild passen und die auch die Forderung nach erkennbarer Diversität erfüllen: Ilknur Boyraz hat türkische, Chun Mei Tan chinesische Wurzeln, graue Haare inklusive. Solche Bilder haben Seltenheitswert in den üblichen Bilddatenbanken.

Ebenfalls selten dargestellt wird das, was das Berufsleben von Führungsfrauen ausmacht: Ein voller Schreibtisch, Besprechungen mit vielen Menschen, Auftritte auf der Bühne. Gerade Reden auf Konferenzen sind bestens geeignet, sehenswerte Fotos von Führungsfrauen zu erhalten. Hier zeigen sie Haltung, hier haben sie Vieles zu sagen. An Reporter und Fotografinnen gerichtet daher die Aufforderung: Fotografiert gefälligst nicht nur ihre Beine! ■